

Berlinale-Chef zeigt Flagge

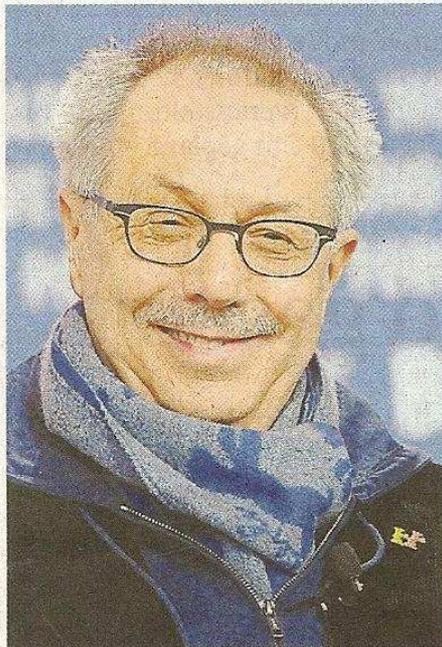
Dieter Kosslick unterstützt „Active Aid in Africa“

PFORZHEIM. Der in Pforzheim geborene Direktor der Berlinale, Dieter Kosslick, übernimmt ab sofort die Schirmherrschaft über den Pforzheimer Verein Active Aid in Africa und sein Ngoni-Projekt zur Wiederaufforstung im Süden Malawis.

Angebahnt hat sich die Schirmherrschaft dadurch, dass eines der Vereinsmitglieder sich an seine Schulzeit und seinen Klassenkameraden Dieter Kosslick erinnerte. Ebenso erinnerte er sich daran, dass sich Kosslick im Jahr 2010 bereits für das soziale Hilfsprojekt „Wir helfen Afrika“ engagiert hatte, welche anlässlich der damals bevorstehenden Fußball-WM in Südafrika ins Leben gerufen wurde. Kosslick hatte seinerzeit die Stadtpatenschaft für Pforzheim übernommen. Das Vereinsmitglied schrieb Kosslick an, der nach Sichtung der Informations-Materialien ohne Zögern zusagte.

„Während die Reichen reicher werden, müssen die Armen der Welt – gerade auch in Afrika – die Zeche bezahlen. Ich möchte mich für die Armen engagieren, deshalb unterstütze ich 'Active Aid in Africa' in meiner Heimat Pforzheim.“ Mit diesem Wahlspruch erläutert er sein Engagement.

Der 2007 in Eutingen gegründete Verein betreibt im südlichsten Zipfel von Malawi ein Wiederaufforstungsprojekt. Mit Gehölzen



Berlinale-Direktor Dieter Kosslick engagiert sich für den Afrika-Verein in seiner Heimatstadt.

FOTO: KALAENE

wie Jatropha, Neem und Moringa, werden die verwüsteten Böden regeneriert, welche zwischen den 1970er- und Anfang der 1990er-Jahren von Heerscharen an dort kampierenden Bürgerkriegsflüchtlingen aus dem nur zwei Kilometer entfernten Mosambik in Mitleidenschaft gezogen worden waren.

Diese Gehölze sind nach Angaben des Vereins für heiße, halbwüstenartige Gegenden gut geeignet. Sie bilden ein riesiges Wurzelsystem aus, welches den Boden festigt, die Erosion stoppt und den

Grundwasserspiegel anhebt. Nur wenige Jahre nach dem Anpflanzen dieser Pioniergehölze sind die Böden wieder so weit hergestellt, dass die dringend benötigten Lebensmittel angepflanzt werden können. Jedes Jahr in der Trockenzeit gibt es Hungerphasen, während der die Lebensmittel aus Mosambik geplündert werden, weil dort die Böden erhalten blieben. Während des Bürgerkriegs blieb die Gegend dort, auf der gegenüberliegenden Flussseite, menschenleer.

Erste Ernten

Seit 2007 wurden neue Jatropha-Sämlinge in Baumschulen herangezogen und auf dem Demonstrationsfeld des Vereins sowie auf Feldern der Farmer ausgesetzt. So sind mancherorts schon kleine Jatropha-Wäldchen entstanden und bereits erste kleine Ernten erfolgt. Ebenso gedeihen die seit dem Jahr 2010 angepflanzten Neem- und Moringa-Bäume gut.

In den kommenden Jahren sollen die angebauten Flächen stetig anwachsen und die Ernteerträge steigen. Ebenso sollen auf den dann wieder urbaren Böden zunehmend Nahrungsmittel angebaut werden. Beschädigte Brunnen sollen instandgesetzt und neue angelegt werden. *pm*

www.aaa-germany.de